

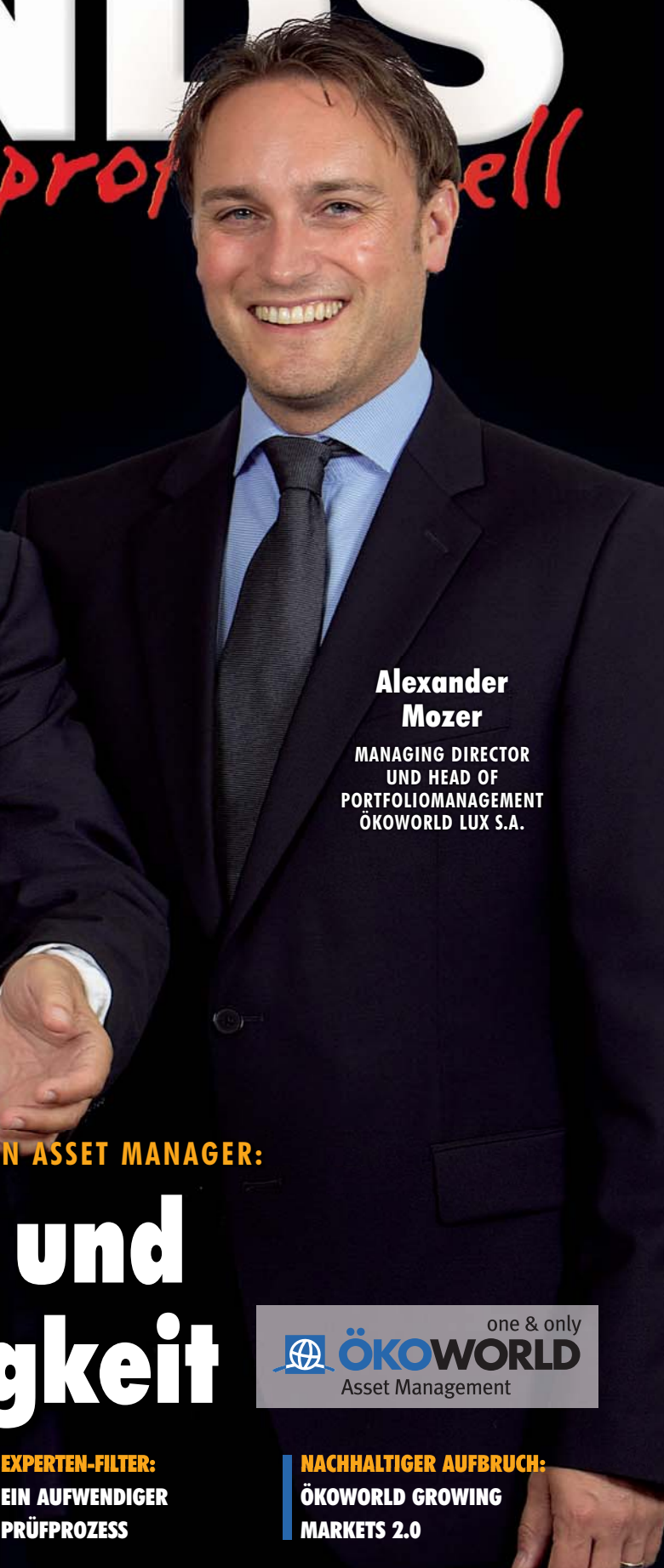
# FONDS

*professionell*



**Alfred  
Platow**

GRÜNDER UND  
VERWALTUNGSRATS-  
VORSITZENDER  
ÖKOWORLD LUX S.A.



**Alexander  
Mozer**

MANAGING DIRECTOR  
UND HEAD OF  
PORTFOLIOMANAGEMENT  
ÖKOWORLD LUX S.A.

VOM GRÜNGELDPIONIER ZUM NACHHALTIGEN ASSET MANAGER:

# Performance und Zukunftsfähigkeit



ADVERTORIAL

**ÖKOWORLD LUX S.A.:**  
EINE BEEINDRUCKENDE  
GESCHICHTE

**INTERVIEW:**  
„ANLEGER HABEN UNS DIE  
TREUE GEHALTEN“

**EXPERTEN-FILTER:**  
EIN AUFWENDIGER  
PRÜFPROZESS

**NACHHALTIGER AUFBRUCH:**  
ÖKOWORLD GROWING  
MARKETS 2.0

# Eine Frage der Glaubwürdigkeit

Gerade einmal knapp zwei Prozent des gesamten Fondsvolumens in Deutschland haben Anleger in nachhaltige Fonds investiert. Das hängt auch mit oft nur mittelmäßigen Anlageergebnissen zusammen. Viel wichtiger: Die Produkte müssen den Anlegern besser und vor allem glaubhaft erklärt werden.

Zwischen der Theorie von Befragungen zum Verhalten von Anlegern und der tatsächlichen Umsetzung in der Anlagepraxis liegen oft Welten. Das trifft insbesondere auf Umfragen zum Anlageverhalten in Bezug auf nachhaltig orientierte Finanzprodukte zu. Ginge es nach den Umfrageergebnissen, dann wären knapp zwei Drittel der Deutschen nämlich sogar bereit, sich zugunsten der Nachhaltigkeit ihrer Geldanlage mit einer vergleichsweise geringeren Rendite zu begnügen. Aber kommt es zum Schwur, dann zeigt sich eben meist, dass solche Ergebnisse Makulatur sind. Die handfesten Zahlen belegen jedenfalls, dass bisher nicht einmal zwei Prozent des gesamten Fondsvolumens in Deutschland in nachhaltigen Fonds angelegt sind. Aber warum besteht hier eigentlich diese immense Diskrepanz? Zu einem Teil ist die Ökofondsbranche selbst schuld daran. Sie hat es bisher einfach nicht geschafft, glaubhaft zu verdeutlichen, dass Ökonomie und Ökologie kein Widerspruch sein müssen. Das hat natürlich unter anderem mit der Performance der Fonds zu tun, die oftmals immer noch allenfalls mittelmäßig ausfällt. Man würde es sich allerdings zu leicht machen mit der Vermutung, dass hier eben auch nur Mittelmaß im Portfoliomanagement am Werk ist. Die Situation während der Finanzkrise hat einmal mehr gezeigt, dass die Ökofonds in Phasen der Unsicherheit an den Finanzmärkten ganz schnell zu Opfern ihrer eigenen harten Anlagekriterien werden, und zwar in zweierlei Hinsicht: Den ersten Dämpfer erhalten sie in der Abwärtsphase der Märkte, wenn im Abwärtsstrudel als risikoreicher, besser gesagt als weniger liquide geltende Assets als Erstes abverkauft werden. Den zweiten Nachteil haben sie in einer darauf folgenden Aufwärtsbewegung des Marktes. Dann profitieren zuerst eher klassische Unternehmen, wenn in der Frühphase eines Aufwärtszyklus vor allem Branchen wie Energie und Rohstoffe gefragt sind. Jene Gesellschaften aber, die typischerweise als Investment für einen nachhaltig orientierten Fonds gelten, sind dann meist im Nachteil.

Nun könnte man sagen, dass gerade durch diesen Effekt der Vernachlässigung in der frühen Aufwärtsphase im Bereich der nachhaltigen Investments so etwas wie ein noch nicht gehobener Wert steckt, der sich langfristig jedoch als durchaus positiv herausstellen wird. Um diesen Effekt aber nutzen zu können, braucht man als Anbieter solche Anleger, die auch bereit sind, diesen unter Umständen längeren Weg mitzugehen. Und hier liegt aus meiner Sicht das eigentliche Problem: Die meisten Anbieter haben es bisher nicht geschafft, ihre Produkte richtig zu erklären, um wirklich glaubhaft zu verdeutlichen, dass ein nicht nachhaltiges Wirtschaft-



Hans Heuser, Chefredakteur FONDS professionell

ten langfristig aus verschiedenen Gründen ein erhebliches Risiko bedeutet.

Die Branche und das Verständnis von Begriffen wie „nachhaltig“ oder „sustainable“ sind nach wie vor viel zu heterogen, um mehr Menschen auch langfristig für die nachhaltige Geldanlage zu begeistern. Stattdessen stellen sich viele Anleger immer noch die Frage, wer eigentlich wirklich prüft – erstens, was wirklich nachhaltig ist, und zweitens, was davon in welchem Fonds steckt. Auch darauf hat bisher weder die Branche selbst noch eine irgendwie geartete Initiative von außen eine echte Antwort gegeben. Feste Regeln, wie sich die Investments eines Fonds, der sich nachhaltig nennen möchte, eigentlich zusammensetzen dürfen, gibt es nun einmal nicht. Und auch in naher Zukunft dürfte es kaum möglich sein, einen dafür notwendigen Konsens her-

zustellen, dem ja schließlich alle Anbieter zustimmen müssten. Gerade deshalb aber bleibt einem Anbieter von nachhaltigen Fonds eigentlich nur ein Trumpf: seine eigene Glaubwürdigkeit.

Wer Nachhaltigkeit nur als ein Produkt von vielen anbietet, wird mit der Glaubwürdigkeit auch künftig seine Schwierigkeiten haben. Anders bei der Ökworld Lux S.A.: Eine überzeugende Kombination von Positiv- wie Negativkriterien bei der Unternehmensauswahl, kombiniert mit einer klaren Trennung von Nachhaltigkeits-Research und Finanzanalyse einerseits und Portfoliomanagement andererseits, dürfte es selbst den Wettbewerbern schwer machen, in Frage zu stellen, dass hier Überzeugungstäter am Werk sind, die es wirklich ernst meinen mit ihrem Anspruch, Ökonomie und Ökologie in Einklang zu bringen.

*Herzlichst, Ihr Hans Heuser*

# Eine beeindruckende Geschichte

Zur Keimzelle der heutigen Ökoworld Lux S.A. gehörten eine gute Idee und die Gründung einer kleinen Versicherungsagentur in Hilden. Heute verwaltet das Unternehmen rund 500 Millionen Euro in neun verschiedenen Investmentfonds.

**W**enn heute der Gründer eines Bioladens nach einer günstigen Versicherung für sein Ladenlokal Ausschau hält, dann kann er sich das für ihn am besten passende Angebot aus einer Vielzahl von Offerten der Assekuranz aussuchen. Wenn seine Geschäftsräume in der Fußgängerzone einer mittelgroßen Stadt oder gar in der Einkaufsmeile einer Großstadt liegen, dann hat er mit hoher Wahrscheinlichkeit sogar die Möglichkeit, das Angebot eines Versicherers nachzuverhandeln, denn der weiß schließlich auch, dass die in einem Bioladen angebotenen Produkte sich nach wie vor wachsender Beliebtheit erfreuen. Gesundheitsbewusste Ernährung ist schon längst nicht nur ein Thema für vermeintliche Absonderlinge, im Gegenteil: Biologisch angebautes Obst und Gemüse oder Fleisch von artgerecht gehaltenen Tieren gehören für viele Verbraucher trotz des in der Regel immer noch höheren Preises bereits so selbstverständlich auf die Einkaufsliste, dass die Landwirte mit Anbau und Viehzucht kaum noch nachkommen. Entsprechend aussichtsreich und vor allem vergleichsweise stabil ist das Geschäftsmodell von Produzenten und Händlern, die solche Produkte anbieten. Und das wissen natürlich auch die Versicherer, die sich heute alles andere als schwer tun, einem Bioladen eine für ihn passende Absicherung anzubieten.

## Alternative Szene als Ursprung

Das war keineswegs immer so. Als Alfred Platow und Klaus Odenthal vor knapp 40 Jahren ihr erstes Unternehmen als „kollektive Versicherungsagentur“ (heute firmiert das Unternehmen als „versiko AG“) gründeten, hatten sie selbst verwaltete Betriebe, Fahrrad- und Bioläden, aber auch alternative Buchhändler, Kinderläden und Umweltgruppen als eigentlich attraktive Versicherungskunden ausgemacht, denen aber die meisten Assekuranzbetriebe damals noch keine Absicherung bieten wollten.

Aus dem ehemaligen Nischenanbieter ist mittlerweile mit einer Vielzahl an Angeboten im Bereich der nachhaltig orientierten Versi-



**Der jüngste Fonds**, der „Ökoworld Growing Markets 2.0“, wurde erst vor wenigen Wochen aufgelegt.

cherungen, aber auch der Kapitalanlage ein ernst zu nehmender Player mit einer Bilanzsumme 2011 von gut 18,4 Millionen Euro geworden. In den neunziger Jahren kam mit der Gründung einer eigenen Kapitalanlagegesellschaft, der heute unter Ökoworld Lux S.A. firmierenden versiko-Tochter, und der Auflage des weltweit anlegenden „Ökovicision Classic“ – ein Vertreter der ersten Stunde unter den nachhaltig orientierten Investmentfonds – ein Bereich hinzu, in dem heute ökologisch orientierte Kapitalanlagen mit einem Gesamtvolumen von rund 500 Millionen Euro verwaltet werden.

| Ökoworld                      |   |
|-------------------------------|---|
| Wichtige Daten und Kennzahlen |   |
| Gegründet:                    | 1995                                    |
| Mitarbeiter:                  | 18                                      |
| Repräsentanzen:               | Luxemburg und Hilden                    |
| Assets under Administration:  | 500 Mio. Euro                           |
| Produkte:                     | 9 nachhaltige Fonds                     |
| Muttergesellschaft:           | versiko AG                              |
| Mitarbeiter:                  | 26                                      |
| Bilanzsumme:                  | 18,4 Mio. Euro (2011)                   |
| Börsennotierung:              | seit 1999 (Xetra)<br>Stand: 31. 8. 2012 |

Inzwischen wurde eine Reihe weiterer Fonds aufgelegt. Insgesamt steht privaten und institutionellen Anlegern eine Palette von neun Produkten zur Auswahl, die alle eines verbindet: ein Management-Credo, bei dem die Berücksichtigung ökologischer und sozialer Risiken in der Kapitalanlage genauso wie die Suche nach werthaltigen Anlagechancen nicht eine, sondern die zentrale Rolle spielt. Die Palette reicht von Aktien- über Misch- und Rentenfonds bis hin zu einem Dachfonds sowie auf bestimmte Themen wie den Klimaschutz oder die Wasserversorgung spezialisierte Produkte.

Der jüngste Fonds, der „Ökoworld Growing Markets 2.0“, wurde erst vor wenigen Wochen aufgelegt und hat sich zum Ziel gesetzt, die Anlagechancen in nachhaltig wirtschaftenden Unternehmen der wachstumsstarken Schwellenländer zu nutzen. Im Vordergrund stehen dabei Investitionen in ausgewählte Unternehmen, die auch bei diesem

Fonds einer eingehenden Prüfung auf ethischen Anspruch, Sozialverträglichkeit und ökologische Kriterien durch das unternehmenseigene Nachhaltigkeits-Research unterzogen werden (siehe dazu auch Seite 7).

## Anerkennung für hohen Anspruch

Dass die Ökoworld-Leute mit ihrem hohen Anspruch inzwischen anerkannt sind, belegen zahlreiche Preise und Auszeichnungen, die das Unternehmen mittlerweile erhalten hat. Seit Ende vergangenen Jahres gehört die Gesellschaft nach quantitativer und qualitativer Analyse des Bewertungsspezialisten Feri zu den fünf besten Nachhaltigkeitsmanagern Deutschlands, Österreichs und der Schweiz, im laufenden Jahr erhielt Ökoworld bei der Verleihung des Österreichischen Fondspreises das Prädikat „herausragend“. Und im Vergleichstest der Zeitschrift „Öko-Test“ belegte das Unternehmen den ersten Platz von insgesamt 73 bewerteten grünen Fonds. Belohnung für herausragende Leistungen einerseits, aber sicher auch Ansporn für die Arbeit in der Zukunft.



**Alfred Platow:** „Wir wollten von Anfang an Ökonomie und Ökologie in Einklang bringen, um das Geld unserer Kunden ökologisch, ethisch und sozial korrekt anzulegen.“



**Alfred Platow** ist mit der Gründung der versiko AG und der Ökoworld Lux S.A. zu einem der bedeutendsten „Grüngeld-Pioniere“ geworden.

# „Auch in der Finanzkrise haben die Anleger uns die Treue gehalten“

Vor über 16 Jahren wurde der „Ökoworld Ökovision Classic“ als eines der Pionierprodukte für nachhaltiges Investment aufgelegt. Ein Gespräch mit Ökoworld-Gründer Alfred Platow und Alexander Mozer, Leiter Portfoliomanagement, über die Bedeutung von Verlässlichkeit in Management und Vertrieb ökologisch orientierter Finanzprodukte.

**H**err Platow, im Grunde Ihres Herzens sind Sie doch heute noch kein typischer Vertreter der Investmentbranche. Stimmt es, dass Sie im Prinzip aus der Not eine Tugend gemacht haben?

*Alfred Platow:* Da ist sehr viel Wahres dran. Eigentlich stand für mich fest, dass ich Sozialarbeiter werde. Aber schon während meiner Studienzeit in den siebziger Jahren hatte ich Kontakt zur damals heranwachsenden Szene der umwelt- und friedensbewegten Unternehmen. Zur Finanzierung meines Studiums habe ich dann begonnen, Naturkostläden, Jugendzentren und Kinderbuchläden zu beraten, denn der Bedarf dieser jungen Unternehmen im Hinblick auf Finanz- und Versicherungsfragen bis hin zur betrieblichen Altersvorsorge war enorm. Das war die Geburtsstunde der späteren versiko AG.

**Was ist die eigentliche Philosophie dieses „alternativen“ Finanzdienstleisters?**

*Platow:* Wir wollten von Anfang an Ökonomie und Ökologie in Einklang bringen, um über eine

»Im Gegensatz zu anderen Gesellschaften, die während der Finanzkrise mit erheblichen Anteilsrückgaben zu kämpfen hatten, hat in dieser Zeit nicht ein einziger unserer Kunden seine Fondsanteile zurückgegeben.«

*Alfred Platow, Ökoworld*

Art „grünen Bewusstseinswandel“ gewissermaßen Geld in eine gute Richtung zu lenken. Wir wollten das Geld unserer Kunden ökologisch, sozial und ethisch korrekt anlegen. Und das gilt bis heute – in einer Zeit, da die versiko AG mit einer Bilanzsumme von über 18 Millionen Euro mittlerweile mehr als 50.000 Einzelpersonen, Unternehmen und Verbände betreut.

**Ein hehrer Vorsatz, der anfänglich aber doch sicher nicht so einfach umzusetzen war. Welche Hindernisse gab es?**

*Platow:* Das eigentliche Problem war nicht die Nachfrage nach Versicherungsverträgen, im Gegenteil: In unseren besten Zeiten kamen wir in manchem Monat auf bis zu zehn Millionen D-Mark an Bewertungssumme über abgeschlossene Lebensversicherungsverträge. Was uns aber von Anfang an gestört hat, das war die Tatsache, dass die Versicherer trotz Zusagen auch nach zwei oder drei Jahren nicht in der Lage waren, die Kundengelder im Sinne nachhaltiger Kriterien anzulegen und die Investitionsziele auf ethischen Anspruch, Sozialverträglichkeit und ökologische Kriterien zu überprüfen.

Auch unsere eigene Recherche ergab: Es existierte damals weder ein geeignetes Investmentprodukt am Markt, noch waren die aktiven großen Fondsgesellschaften bereit, ein solches für uns aufzulegen. Also musste eine eigene Fondsgesellschaft her. Im Grunde war das die Geburtsstunde des heutigen „Ökovision Classic“, den wir



**Alexander Mozer:** „Die strikte Trennung von Nachhaltigkeits-Research und Fondsmanagement bei Ökoworld ist aus meiner Sicht einzigartig.“

**Alexander Mozer** hat durch eine Vielzahl von Auszeichnungen gezeigt, dass er vom Aktienfondsmanagement wirklich etwas versteht.

nach langer Vorbereitung dann über die neu gegründete Ökovision Lux S.A., eine Tochter der versiko AG, aufgelegt haben.

**Der Ökovision Classic gehört heute zu den etablierten Instrumenten für die nachhaltige Geldanlage in Deutschland und Österreich. Herr Mozer, was unterscheidet den Ansatz von Ökoworld vom Wettbewerb?**

*Alexander Mozer:* Es sind zwei wesentliche Aspekte, die unser Haus von anderen Anbietern unterscheiden. Das betrifft zum einen die Entscheidung. Am einfachsten lässt sich das aus den Geschäftsberichten unserer Mitbewerber herauslesen, denn das Thema ökologisch-ethisches Investment spielt darin nur eine verschwindend geringe Rolle. Für die meisten ist Nachhaltigkeit nur ein Aspekt von vielen. Bei Ökoworld dagegen ist das Thema Nachhaltigkeit keine vom Marketing auferlegte Ergänzung einer ansonsten konventionellen Produktpalette. Wir bieten ausschließlich nachhaltiges, geprüftes und konsequentes Investment an.

*Platow:* Diese Verlässlichkeit hat übrigens auch dazu geführt, dass unsere Anleger uns auch in den schwierigen Jahren 2008 und 2009 die Treue gehalten haben.

**Aber auch der Ökovision Classic ist doch heute vom Höchststand seines Fondsvolumens deutlich entfernt.**

*Platow:* Natürlich ist das Fondsvolumen von seinem Höchststand bei über 500 Millionen Euro aufgrund der allgemeinen Kursschwäche an den Aktienmärkten während der Finanzkrise auf heute knapp 325 Millionen Euro zurückgegangen. Aber im

Gegensatz zu anderen Gesellschaften, die mit erheblichen Anteilsrückgaben zu kämpfen hatten, haben nur ganz wenige unserer Kunden ihre Fondsanteile zurückgegeben.

»Bei Ökoworld ist das Thema Nachhaltigkeit keine vom Marketing auferlegte Ergänzung einer ansonsten konventionellen Produktpalette. Wir bieten ausschließlich nachhaltiges, geprüftes und konsequentes Investment an.«

**Alexander Mozer, Ökoworld**

**Sie sprachen aber eben von zwei Unterscheidungsmerkmalen, Herr Mozer. Was ist der andere Aspekt?**

*Mozer:* Der zweite Punkt betrifft den Investmentprozess selbst. Wir unterscheiden uns von den meisten anderen Fondsgesellschaften nicht nur aufgrund der Tatsache, dass unser Haus das Research selbst in die Hand nimmt, statt auf „Zulieferer“ zu setzen. Auch die strikte Trennung von SRI-Research und Fondsmanagement ist bei Ökoworld aus meiner Sicht einzigartig. Mein

Fondsmanagerteam und ich können uns ausschließlich auf die Finanzmarktanalyse und das Asset Management konzentrieren und geraten bei der Auswahl der Titel nie in Gewissenskonflikte.

**Wie muss man sich das praktisch vorstellen?**

*Mozer:* Am Anfang steht dabei die detaillierte Analyse von Unternehmen durch unser Nachhaltigkeits-Research unter der Leitung von Karl-Heinz Brendgen, dessen Team sogenannte Titelprofile erstellt. Die Entscheidung darüber, ob ein Unternehmen überhaupt in das Anlageuniversum aufgenommen wird, das dem Fondsmanagement zur Verfügung steht, obliegt für Ökovision und Ökotrend Bonds dann einem elfköpfigen, unabhängigen Expertengremium. Diesem Ausschuss gehören Vertreter von Umwelt-, Menschenrechts- und Verbraucherschutzorganisationen sowie Experten in Sachen ökologischer und sozial verträglicher Wirtschaft an. Davon – übrigens auch räumlich – strikt getrennt ist das Fondsmanagement, das ausschließlich auf das von Research und Anlageausschuss festgelegte Anlageuniversum zurückgreifen darf. Das hat den Vorteil, dass sich alle Beteiligten auf das konzentrieren, was sie wirklich können: SRI-Research und Anlageausschuss auf die Festlegung der für uns investierbaren Titel, der Fondsmanager auf die Auswahl der aussichtsreichsten Titel daraus.

*Platow:* Und man kann sagen, dass diese „Gewaltenteilung“ durchaus sinnvoll ist. Die Ergebnisse unseres Flagship-Fonds „Ökovision Classic“ zeigen nicht nur eine deutlich niedrigere Schwankungsbreite als der Gesamtmarkt, auch die Performance liegt mit einem Plus von über 19 Prozent nicht nur klar über dem MSCI Weltindex, der Fonds gehört damit auch zur absoluten Spitzengruppe aller in Deutschland und Österreich angebotenen internationalen Aktienfonds.

**Vielen Dank für das Gespräch.**

# Ein aufwendiger Prüfprozess für „das Beste aus zwei Welten“

Es muss kein Widerspruch sein, Nachhaltigkeit und Renditeorientierung unter einen Hut zu bringen. Wie das mit ethischem Anspruch, Sozialverträglichkeit und ökologischen Kriterien geht, zeigt die Ökoworld Lux S.A.

**W**ir wollten von Anfang an Ökonomie und Ökologie in Einklang bringen“, erklärt Alfred Platow im Interview auf Seite 4 die Ursprungsidee zu den Produkten der heutigen Ökoworld Lux S.A. Klingt gut, ist aber keineswegs so leicht umzusetzen. Regeln oder Standards, wie sich ein Fonds zusammensetzen darf, der sich als nachhaltig investierend bezeichnet, fehlen bisher und dürften zudem nur sehr schwer realisierbar sein. Zudem haben viele Unternehmen erkannt, dass es oft schon ausreicht, sich einen möglichst „grünen“ Anstrich zu geben, um in einen Nachhaltigkeitsindex aufgenommen zu werden oder dem relativ simplen Kriterium „Best in Class“ zu entsprechen, dem sich viele Fonds für die Auswahl ihrer Investments verschrieben haben.

Dieses grundsätzliche Problem der Auswahl von Investitionszielen haben Alfred Platow und Klaus Odenthal schon sehr früh erkannt und einen anderen Weg eingeschlagen als die meis-



Teamarbeit: Dr. Karl-Heinz Brendgen (Mitte), Leiter Sustainability Research bei Ökoworld, mit den beiden Analysten Sebastian Leins und Lena Keul

ten ihrer Mitbewerber. Die beiden Ökoworld-Gründer haben deshalb von Anfang an auf die Definition von eindeutigen Positiv- und Negativkriterien gesetzt, die auch heute noch die eigentlichen Grundpfeiler des Nachhaltigkeits-Research ihrer Fondsgesellschaft bilden. Anhand dieser strengen Kriterien analysiert das Research-Team von Ökoworld im Vorfeld die

für das jeweilige Anlageuniversum der angebotenen Fonds in Frage kommenden Unternehmen. Damit nicht genug: Für jedes untersuchte Unternehmen erstellen Karl-Heinz Brendgen, verantwortlicher Leiter der SRI-Analyse, und sein Team sogenannte Titelprofile, eine Art Zusammenfassung ihrer Analysearbeit zu jedem Unternehmen. Aber erst wenn der unabhängige Anlageausschuss von Ökoworld (siehe Kasten) der Aufnahme des jeweiligen Unternehmens in das Anlageuniversum der Fonds mehrheitlich zugestimmt hat, erhält das Portfoliomanagement Zugriff darauf.

Erst durch diesen aufwendigen Prozess, in dem für beide Seiten, Research/Analyse und Fondsmanagement, keine Möglichkeit besteht, in die Belange der jeweils anderen Seite einzugreifen, ist sichergestellt, dass die Fonds in Unternehmen investieren, die ihre Gewinne derart erzielen, dass sie eben nicht an dem Ast sägen, auf dem wir alle sitzen. ■

## Experten-Filter: Elf kluge Köpfe, die über das Anlageuniversum der Fonds entscheiden

Geballte Nachhaltigkeitskompetenz: Dem Anlageausschuss für Ökovicision und Ökotrend Bonds gehören elf Vertreter von Umwelt-, Menschenrechts- und Verbraucherschutzorganisationen sowie Experten in Sachen ökologischer und sozial verträglicher Wirtschaft an.

**Dipl.-Ing. Sebastian Büttner, Lübeck**, ist Experte für technischen Umweltschutz, Ökobilanzen und nachhaltige Wasserwirtschaft. Büttner ist selbstständiger Projektleiter und betreut Planungsprojekte in den Bereichen Infrastruktur, Umweltplanung, Energieberatung und Stadt-/Gebietsentwicklung.

**Dr. Hans-Joachim Döring, Magdeburg**, ist Beauftragter für Umwelt und Entwicklung der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland. Döring war 1982 Mitinitiator der Leipziger Montagsgebete in der Nikolaikirche.

**Dr. Christine Jasch, Wien**, ist Gründerin und Leiterin des Instituts für ökologische Wirtschaftsforschung (IÖW). Seit 2000 ist sie Mitglied in der United Nations Working Group on Environmental Management Accounting.

**Uwe Kleinert, Heidelberg**, ist Mitarbeiter der Werkstatt Ökonomie e.V., die sich für die Beachtung der wirtschaftlichen und sozialen Menschenrechte in unterschiedlichen Kontexten einsetzt.



R. Andreas Kraemer (links) und Martin Kunz (rechts) sind seit 1992 die beiden Co-Vorsitzenden des Anlageausschusses von Ökoworld.

**Dipl.-Ing. R. Andreas Kraemer, Berlin**, ist Umweltingenieur und Direktor des Ecologic Instituts, ein Think-tank für angewandte Umweltforschung, Politikanalyse und Beratung mit Büros in Berlin, Brüssel, Wien und Washington D.C.

**Dr. Martin Kunz, London**, ist Politologe und Anglist. Er ist Fachmann für fairen Handel mit benachteiligten Produzentengruppen sowie für soziale Mindeststandards im internationalen Handel allgemein.

**Volkmar Lübke, Berlin**, ist Experte für Verbraucherschutz, soziale und ethische Verantwortung von Wirt-

schaftsteilnehmern. Lübke war u.a. neun Jahre Vorstandsmitglied der Verbraucher Initiative e.V.

**Dr. Frank Musiol, Ludwigsburg**, ist Experte für alle Energiethemen mit dem Schwerpunkt erneuerbare Energien im Bundesfachausschuss Klima und Energie des Naturschutzbundes Deutschland e.V. (NABU).

**Dr. Beatrix Tappeser, Bonn**, ist Expertin für Biotechnologie, Landwirtschaft und Ernährung. Tappeser leitet als Mitarbeiterin des Bundesamtes für Naturschutz den Fachbereich „Bewertung gentechnisch veränderter Organismen/Gentechnikgesetz“.

**Dipl.-Ökonomin Claudia von Fersen, Frankfurt a.M.**, ist Energie- und Umweltpertin. Als Energie-Ökonomin in der KfW Entwicklungsbank ist sie Expertin für die Finanzierung von erneuerbaren Energien und Energieeffizienz in Schwellen- und Entwicklungsländern.

**Prof. Angelika Zahrnt, Neckargemünd**, ist Expertin für Nachhaltigkeit und mehr als 30 Jahre freiberuflich und ehrenamtlich in der Frauen- und Ökologiebewegung sowie in der Kommunalpolitik aktiv. Zahrnt ist Ehrenvorsitzende des Bundes für Umwelt- und Naturschutz Deutschland e.V. (BUND) und stellvertretende Vorsitzende im Fernsehrat des ZDF. Sie ist darüber hinaus Initiatorin der Studien „Zukunftsfähiges Deutschland“.

# Nachhaltiger Aufbruch in die Wachstumsmärkte der Zukunft

Mit dem Ökoworld Growing Markets 2.0 kommt eines der ersten Produkte an den Markt, das die Wachstumsdynamik der Emerging Markets mit den Prinzipien eines ökologisch, ethisch und sozial orientierten Investments vereint.

**N**och vor zehn Jahren waren Daten zur konjunkturellen Entwicklung in China der hiesigen Wirtschaftspresse allenfalls eine Randnotiz wert. Heute schaffen sie es auf die erste Seite und beeinflussen die Aktienkurse an den etablierten Märkten in Amerika und Europa. In einigen Branchen haben Staaten wie China, aber auch Brasilien und die Türkei schon Anschluss an etablierte Wirtschaftsnationen gefunden und Unternehmen hervorgebracht, die mittlerweile zu den größten der Welt gehören. Entsprechend wird inzwischen mehr als die Hälfte des globalen Wirtschaftswachstums in den aufstrebenden Nationen dieser Welt erzielt.

„Vor allem im Bereich der Rohstoffe konnten Investoren von dieser ersten Welle in den Wachstumsländern stark profitieren und hohe Kursgewinne verzeichnen“, resümiert Alexander Mozer, Leiter Portfoliomanagement bei Ökoworld. „Allerdings hat einerseits die Dynamik der Rohstoffpreise stark nachgelassen, andererseits werden die großen Staatsunternehmen zunehmend als Melkkühe für die Subventionierung der Staatsfinanzen benötigt.“ Viele

## Die zweite Wachstumswelle

Bei der ersten Wachstumswelle in den Emerging Markets standen die Intensivierung der internationalen Arbeitsteilung durch die Verlagerung vorwiegend arbeitsintensiver Produktionszweige in die Schwellenländer sowie der Export von Rohstoffen und Agrarprodukten und die Befriedigung von Grundbedürfnissen im Vordergrund. In der zweiten Welle stehen die Erwartungen und Bedürfnisse einer aufstrebenden Mittelschicht sowie ökologisches Wachstum im Vordergrund. Rohstoffwerte rücken in den Hintergrund, Themen wie Infrastruktur und Konsum sowie lösungsorientierte Unternehmen werden die Gewinner der Zukunft sein.



Wachstumsstaaten sehen sich daher seiner Ansicht nach zunehmend vor der Herausforderung, den erzielten partiellen Wohlstand auf breitere Beine zu stellen. Das kontinuierlich steigende Wohlstandsniveau habe eine stark wachsende Mittelschicht hervorgebracht, deren Bedürfnisbefriedigung der Wachstumstreiber der Zukunft sein werde.

„Viele traditionell ausgerichtete Emerging-Mar-

kets-Fonds, gewissermaßen die ‚Generation 1.0‘, haben diese Entwicklung noch gar nicht reflektiert“, so Mozer, „und setzen weiterhin auf die Gewinner der Vergangenheit – speziell in den letzten Jahren mit nur mäßigem Erfolg.“

Aus Sicht des Ökoworld-Strategen sind die Gewinner der „Wachstumswelle 2.0“ aber hauptsächlich bei den Unternehmen zu finden, die den Fokus auf die Binnenkonjunktur gerichtet haben. „Darüber hinaus erachten wir lösungsorientierte Unternehmen aus vielversprechenden Wachstumsbranchen als besonders attraktiv“, so Mozer. „Doch auch in den aufstrebenden Staaten aus der Zweiten Welt gilt: Umwelttrisiken bedeuten auch ökonomische Risiken. Umweltchan-

cen dagegen sind auch ökonomische Chancen.“ Ökonomie und Ökologie seien daher zwei eng verknüpfte Bedingungen für „Gewinn mit Sinn“. Mit dem Ökoworld Growing Markets 2.0 wollen Mozer und seine Mitstreiter deshalb auf die dynamische Entwicklung in Themenbereichen wie Bildung, regenerative Energien und Wasserwirtschaft, aber auch nachhaltige Finanzdienstleistungen, Gesundheit, Information und Kommunikation sowie nachhaltigen Konsum, Stadtentwicklung und Infrastruktur setzen. Das Credo bei Ökoworld: sich auf den Weg machen, um reale Chancen zu nutzen, indem man Teil der notwendigen Lösung wird. ■

## Anlageuniversum nach Themen und Ländern

Ökoworld Growing Markets 2.0 setzt auf die dynamische Entwicklung in den aufstrebenden Nationen und investiert vorwiegend in den Themenbereichen Bildung, regenerative Energien und Wasserwirtschaft, nachhaltige Finanzdienstleistungen, Gesundheit, Information und Kommunikation, nachhaltiger Konsum und Freizeit, Stadtentwicklung und Infrastruktur, technische Entwicklung, Mobilität und Wohnen.

| Investmentthemen                | Länder         |
|---------------------------------|----------------|
| Gesundheit                      | China          |
| Energie und Wasser              | Indien         |
| Bildung, Kultur                 | Republik Korea |
| Finanzdienste                   | Brasilien      |
| Konsum, Freizeit                | Südafrika      |
| Information und Kommunikation   | Taiwan (ROC)   |
| Technische Entwicklung          | Singapur       |
| Basismaterialien                | Philippinen    |
| Wohnen und Mobilität            | Malaysia       |
| Stadtentwicklung, Infrastruktur | Thailand       |
|                                 | Sonstige       |

## Fondsdaten

|                       |                        |
|-----------------------|------------------------|
| Fondsart:             | Aktienfonds            |
| Fondswährung:         | Euro                   |
| Anlageregion:         | Growing Markets        |
| Auflagedatum:         | 17. September 2012     |
| Ausgabeaufschlag:     | 5 %                    |
| Verwaltungsvergütung: | 1,76 % p.a.            |
| Fondsmanager / KAG:   | Ökoworld Lux S.A.      |
| Zulassung in:         | D, L, A, CH            |
| Anteilsklasse C:      | thesaurierend          |
| WKN/ISIN:             | A1J 0HV / LU0800346016 |
| Anteilsklasse D:      | ausschüttend           |
| WKN/ISIN:             | A1J 0HW / LU0800346289 |

# Gute Performance für Ökonomie und Ökologie



Die globale Ausrichtung des Ökoworld Asset Managements, der Stockpicking-Ansatz sowie der stringente Investmentprozess wirken risikoreduzierend und grenzen Verluste nachhaltig ein.

Ökoworld Ökoveision Classic: Der im Jahr 1996 aufgelegte nachhaltige Vorbildfonds zeigte per 31. August eine Performance seit Jahresbeginn von 18,7 %. Die Performance der letzten 3 Jahre liegt bei 28,2 %, die 1-Jahres-Performance bei 26,7 %. Auch der Themenfonds Ökoworld Water for Life schwimmt oben mit: Die Performance seit Jahresbeginn beträgt 15,73 %, die 3-Jahres-Performance liegt bei 28,45 % und über ein Jahr bei 18,43 %.

ÖKOWORLD  
ÖKOVISION CLASSIC



Der Klassiker unter den Nachhaltigkeitsfonds

ÖKOWORLD  
ÖKOVISION EUROPE



Der Europafonds für nachhaltige Investments

ÖKOWORLD  
ÖKOTREND BONDS



Der ökologische, soziale und ethische Rentenfonds

ÖKOWORLD  
KLIMA



Der nachhaltige Klimaschutzfonds für mehr Zukunft

ÖKOWORLD  
WATER FOR LIFE



Der nachhaltige Wasserfonds für globale Lösungen

## Ökoworld – Ihre Ansprechpartner:

### INSTITUTIONELLES GESCHÄFT:

**Ralph Prudent**  
Geschäftsführer  
Tel.: +49/2103/28 41-200  
Mobil: +49/173/278 77 40  
E-Mail: ralph.prudent@oekoworld.com

### ÖKOWORLD LUX S.A.:

**Repräsentanz GmbH**  
ProACTIV-Platz 3  
40721 Hilden  
Tel.: +49/2103/28 41-0  
E-Mail: info@oekoworld.com

### RETAIL-GESCHÄFT:

**Michael Wedekind**  
Geschäftsführer  
Tel.: +49/2103/ 28 41-121  
Mobil: +49/152/01 67 39 94  
E-Mail: michael.wedekind@oekoworld.com